

## Sicherer Umgang mit Nanopartikeln

Simultan Deutsch - Englisch

Federführung: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Die Nanotechnologie wird zusammen mit der Bio- und Informationstechnologie als eine der treibenden Kräfte hinter einer neuen industriellen Revolution verstanden, die die Lebensreiche aller Menschen durchdringen wird. Nach Schätzungen werden im Jahre 2015 weltweit nanoskalige oder mit Hilfe von Nanotechnologie hergestellte Produkte im Wert von 1 Billion US\$ gehandelt werden. Zurzeit liegen kaum Informationen zu möglichen gesundheitlichen Risiken dieser Materialien vor.

Arbeitgeber, die mit nanoskaligen Materialien oder Produkten, die Nanopartikel enthalten, umgehen, müssen auch diese Produkte im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung bewerten und angemessene Schutzmaßnahmen für ihre Beschäftigten ergreifen.

Allerdings steht die Diskussion über mögliche Auswirkungen von Nanopartikeln auf die menschliche Gesundheit erst am Anfang und auf absehbare Zeit sind keine Arbeitsplatzgrenzwerte für Materialien, die als Nanopartikel vorliegen, zu erwarten.

Die Vorträge des Blocks spannen den Bogen von der Messtechnik für ultrafeine - und Nanopartikel über derzeit geltende gesetzliche Regelungen und freiwillige Leitfäden hin zur betrieblichen Praxis.

Moderation: Dr. Markus Berges, BGIA - Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

09:15 - 09:30 Uhr

Einführung: Sicherer Umgang mit Nanopartikeln

*Dr. Markus Berges*

09:30 - 09:50 Uhr

Messung und Beurteilung von Nanopartikeln an Arbeitsplätzen

*Dr. Markus Berges*

09:55 - 10:15 Uhr

Staubungsverhalten von nanoskaligen Materialien

*Dr. Dirk Dahmann, Institut für Gefahrstoff-Forschung*

10:20 - 10:40 Uhr

Umgang mit Kohlenstoffnanoröhren

*Dr. Jacques Ragot, Bayer MaterialScience AG*

10:45 - 11:00 Uhr Pause

11:00 - 11:20 Uhr

Optimierung von Schutzmaßnahmen in der betrieblichen Praxis

*Martin Klenke, NanoGate AG*

11:25 - 11:45 Uhr

Umsetzung des Vorsorgeprinzips durch gesetzliche und freiwillige Regelungen

*Dr. Henning Wriedt, Beratungs- und Informationsstelle Arbeit & Gesundheit, Hamburg*